



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 1. Quartal 2025

Verteidigungspolitik: Wo steht die Schweiz?

Anlässlich verschiedener hochrangiger Rücktritte im VBS und der Neubesetzung der Departementsleitung widmen sich ausländische Medien der Schweizer Verteidigungspolitik. Sie stellen dabei die Frage, ob die zentralen sicherheits- und verteidigungspolitischen Institutionen der Schweiz zu einem geopolitisch denkbar ungünstigen Moment von einer Führungskrise betroffen seien. Auch die Positionierung der Schweiz innerhalb der europäischen Sicherheitsarchitektur wird im Verlauf des Quartals vertieft analysiert. Deutsche Medien kritisieren die Schweiz dabei teilweise scharf als sicherheitspolitische Trittbrettfahrerin und werfen ihr vor, sich

«Die Schweiz wird sich bald die Frage stellen müssen, welche Rolle sie in einem sich auch sicherheitspolitisch neu sortierenden Europa einnehmen möchte.»

(Süddeutsche Zeitung, Deutschland)

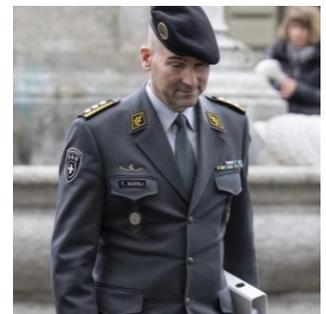
opportunistisch an die USA anzulehnen. Die Schweiz fühle sich der europäischen Wertegemeinschaft nur so lange verbunden, wie es sie nichts koste. Insbesondere englisch- und deutschsprachige Medien thematisieren darüber hinaus die veraltete militärische Ausrüstung und die im europäischen Vergleich niedrigen Verteidigungsausgaben. Ein weiteres Thema ist der Rückgang an Waffenexporten, welchen die Medien auf die Neutralitätspolitik zurückführen. Ausländische Medien berichten zudem wiederholt, dass die Schweiz eine engere Zusammenarbeit mit der NATO in Erwägung ziehe.

«En Suisse, crise au sommet de la hiérarchie militaire : Les démissions en cascade [...] interrogent sur le sérieux de la gestion de la sécurité nationale»

(Le Monde, Frankreich)



Der neue Chef des VBS, Martin Pfister (© Financial Times)



Unter den zurückgetretenen Führungskräften des VBS ist auch Armeechef Thomas Süssli. (© FAZ)

Finanzplatz: Regulierung und der lange Schatten der CS

Der Finanzplatz Schweiz erhält im 1. Quartal 2025 in verschiedenen Kontexten die Aufmerksamkeit ausländischer Medien. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Regulierung der Grossbank UBS. Zahlreiche ausländische Medien berichten, dass die Schweizer Behörden eine Erhöhung der Eigenkapitalquote der Bank fordern würden. Die UBS sträube sich dagegen und habe in diesem Rahmen auch angedroht, ihren Hauptsitz ins Ausland zu verlegen. Einige ausländische Medien kritisieren die bisherige Regulierung der UBS als zu schwach, während andere im Hinblick auf eine Neugestaltung zur Vorsicht raten. Angesichts der angespannten politischen Debatte über die

«Es wäre schon ein Fortschritt, wenn auf einem führenden Finanzplatz, auf dem Banken ausländische Kundengelder von 2200 Milliarden Dollar verwalten, die gleichen Regeln gälten wie andernorts.»

(FAZ, Deutschland)

Regulierung habe die Bank gemäss den Medien zudem die Vergütung von CEO Sergio Ermotti für das Geschäftsjahr 2024 vergleichsweise niedrig gehalten, so die Berichte. Ein weiteres Thema in den ausländischen Medien sind die Vorwürfe eines Untersuchungskomitees des US-Senats, wonach die Credit Suisse Hinweise auf ihre Beziehungen zu den Nationalsozialisten unter Verschluss gehalten und die Ermittlungen zu diesem Thema behindert habe. Das Verhalten der Bank wird insbesondere von US-amerikanischen und deutschen Medien kritisiert, in den sozialen Medien weitet sich die Kritik vereinzelt auf den gesamten Finanzplatz aus.

«UBS vs the Swiss regulation drive: Bank now finds itself confronted by the prospect of tougher rules than global competitors»

(Financial Times, UK)

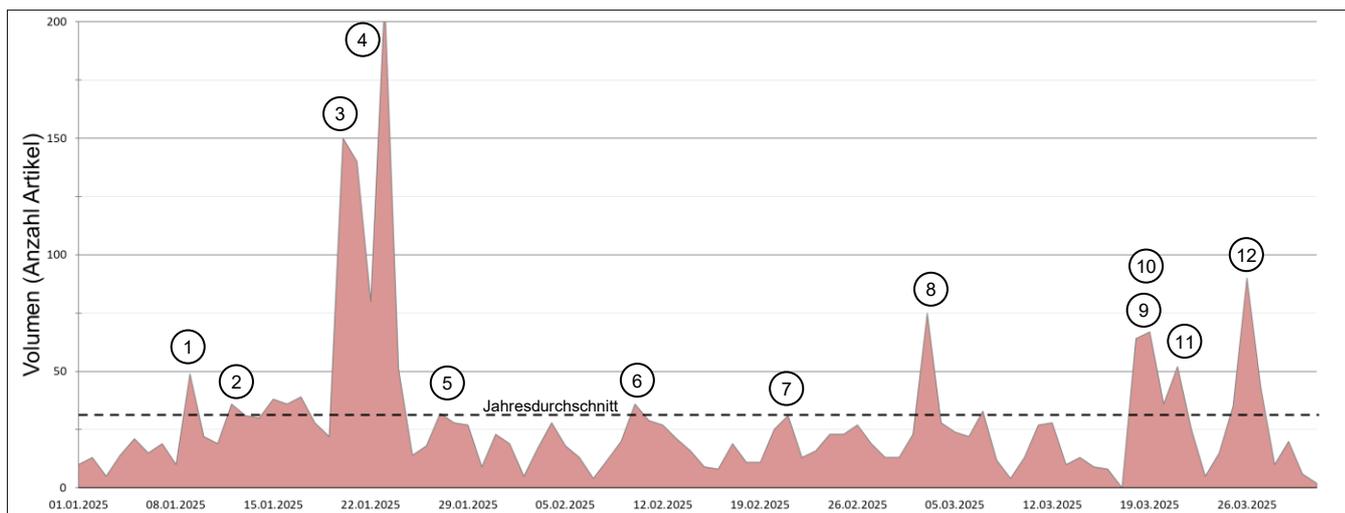


Die Credit Suisse nimmt auch nach ihrer Notübernahme einen grossen Teil der Berichterstattung mit Bezug zum Schweizer Finanzplatz ein. (© Wall Street Journal)



UBS-CEO Sergio Ermotti (© Bloomberg)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.01.2025 – 31.03.2025). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Tod eines Schweizer in iranischem Gefängnis (2) Schweiz signalisiert Bereitschaft zur Ausrichtung von Trump-Putin-Treffen (3) WEF in Davos (4) WEF: Video-Ansprache Donald Trump (5) Festnahme und Ausweisung Ali Abunimah (6) Eidgenössische Abstimmung (7) Frage der Schweizer Beteiligung an allfälliger Friedensmission in der Ukraine (8) Bundesstrafgericht: Prozessbeginn des Berufungsverfahrens gegen die ehemaligen Fussballfunktionäre Blatter und Platini (9) Frage der zukünftigen Regulierung der UBS (10) Tod des Schriftstellers Peter Bichsel (11) Absturz Kleinflugzeug im Engadin (12) Bundesstrafgericht: Urteil im Berufungsverfahren gegen die ehemaligen Fussballfunktionäre Blatter und Platini

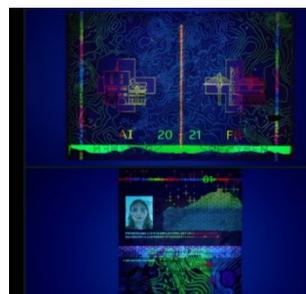
Im Fokus: Positive Darstellung der Schweiz in den ausländischen Medien

Die Themenwahl von Informationsmedien folgt eigenen Dynamiken und ist nicht zwangsläufig repräsentativ für das tatsächliche Geschehen oder die Wahrnehmung in der Bevölkerung. So erhalten kritische Entwicklungen oder

«Unser Nachbarland, die Schweiz, hat [...] das derzeit wahrscheinlich beste Demokratiesystem weltweit.»
(Standard, Österreich)

emotional aufgeladene Geschichten meist mehr mediales Gewicht als Sachthemen, welche kaum kontrovers sind. Hinzu kommt die starke Aktualitätsorientierung. Während tagesaktuelle Ereignisse meist von mehreren Medien gleichzeitig aufgegriffen werden, sind vertiefere Darstellungen

aktualitätsunabhängiger Themen oft nur Gegenstand einzelner Berichte. Umso bemerkenswerter ist die Vielzahl an positiven Themen, welche im vergangenen Quartal von ausländischen Medien für vertiefte Beiträge zur Schweiz aufgegriffen wurden. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie, die Gründächer der Stadt Basel, die Lärmschutzpolitik, die direkte Demokratie, gesetzliche Rahmenbedingungen für selbstfahrende Autos, politische Stabilität, niedrige Staatsausgaben, hohe Lebenserwartung,



Auch Schweizer Design geht viral – hier als Beispiel der neue Schweizer Pass. (@avstorm)

«Switzerland is leading the world in purifying its water of micropollutants.»
(Guardian, UK)

die sauberen Gewässer, das hohe Lohnniveau und der Forschungsstandort Schweiz sind nur einige Beispiele. Auch als Tourismusdestination findet die Schweiz sowohl in klassischen als auch in den sozialen Medien viel Aufmerksamkeit. So erzielte beispielsweise eine von Elon Musk auf X geteilte Landschaftsaufnahme aus der Schweiz im vergangenen Quartal über 55 Millionen Views. Insgesamt handelt es sich bei positiver medialer Berichterstattung zur Schweiz somit häufig um Analysen zu Bereichen, in welchen die Gesetzgebung oder die Rahmenbedingungen der Schweiz als Vorbild eingeschätzt werden. Dazu zählen beispielsweise Aspekte von Regierungsführung, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. In den sozialen Medien erzielen oft ästhetisch ansprechende Inhalte eine grosse Reichweite.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz in den Leitmedien von 23 Ländern – Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Niederlande, Nigeria, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Serbien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA – sowie in panarabischen und EU-Leitmedien. Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern, Tel. +41 58 462 34 63, prs@eda.admin.ch, <https://www.eda.admin.ch/presenzschweiz>